



# MONDSCHNEINER

## 23. MONDSCHNEINWOCHE 2018

Wenn der YCA am Mittwoch, um 19.00 Uhr der erste Lauf zur Mondscheinwoche startet, ist dies bereits die 23. Ausgabe dieser Regattaserie.

Das einmalige Konzept der Mondscheinwoche zieht unterschiedlich orientierte Segler aus allen Altersschichten an. Vom erfahrenen Regattacrack, der gerade die RUNDUM hinter sich hat aber auch Fahrtensegler nutzen die Gelegenheit mit Freunden sich zu messen.

Eines aber scheinen alle gemeinsam zu haben: Sie möchten viel Spass haben! Aktiver Segel-Sport auf bestens ausgelegten Kursen, kombiniert mit einem gemütlichen

Seglerfest, bei dem man neue Freunde kennen lernen kann und dies gleich drei Mal in einer Woche. Das ist Mondscheinwoche!

### NEU: 3 ABENDE SEGELN

Die allgemein rückläufigen Meldezahlen an Regatten rund um den Bodensee macht sich leider auch an der Mondscheinwoche bemerkbar. Während früher viele Teams an allen fünf Abenden segelten, sind es heute gerade mal eine Handvoll welche die Mannschaft und die Zeit in diesem Umfang aufbringen können. Durch diese Konzentration auf drei Regatta Abende hoffen wir, dass es so den Crew's wieder vermehrt

möglich ist, alle Läufe zu segeln so dass wir weiterhin attraktive Regatta Felder bieten können.

### FREITAG, MUSIK IM ZELT

Letztes Jahr hatten wir das erste Mal eine Musik im Zelt, welche bereits zum Aperö auf der Strasse gespielt hat. Ladet doch eure Liebsten ein und verbringt einen gemütlichen Seglerabend im YCA unter Freunden. Wer als erster Regatteur mit seiner Liebsten das Tanzbein ein ganzes Stück lang schwingt, gewinnt einen Preis. Vorausgesetzt der YCA Präsi hat die Chance das zu sehen.



## RÜCKBLICK 2017

### MONTAG

Wer am Montagabend einen Blick auf den See machte, hätte wohl kaum gewagt, eine Prognose abzugeben. Es waren nur schüchterne Zeichen von einem Hauch von Wind zu erkennen. Nur zögerlich bewegten sich den auch die Boote aus dem Hafen. Man spürte förmlich die Meinung, dass wohl heute keine Regatta stattfinden wird.

Der Regattaleiter Dani Helbling agierte ruhig und avisierte Startverschiebung. Der erste Start eine halbe Stunde danach funktionierte auf Anhieb.

In der YST-Gruppe 1, mit 11 Startenden fuhr einzig die „Nanook“ mit Peter Minder und hochkarätiger Crew und mit nagelneuer Segelgarderobe allen davon. Sie zeigte allen wo der Hammer hängt, vor allem wenn sie den Code 0 setzen konnte. Sie fuhr die schnellste Zeit, musste aber nach berechneter Zeit den Laufsieg der Go on überlassen. Beide mit gut gewählter Strategie, mit langem Schlag zum Land. Ein gutes Rennen machte das „Fette Boot“ gesteuert von Marcel Mracsek, das in der Zielkreuz viel Boden gut machen und sich noch vor der eleganten „Baros“ von Thomas Bänninger, auf Platz 4 positionieren konnte.

Die Starts der nachfolgenden Gruppen funktionierten alle bestens. In der YST-Gruppe 2 steuerte der Regattafuchs, Thedy Schmid den 6mR mit souveränem Vorsprung vor dem sieggewohnten Toni Wetzler ins Ziel. In dieser Gruppe waren neu dabei mit der Banner 28, gesteuert von Marco Keller und Thomas Hochuli mit seiner brandneuen Sunbeam 28.1

Die Gruppe YST 3 war leider nur mit 3 Booten am Start, wobei Beat Fritsche mit grossem zeitlichen Abstand (berechnet nur gerade 17 Sek.) vor der Wilante von Kurt Dolder gewann. Bei der Gruppe Mehrumpfboote hatte Stefan Wieser keine Konkurrenz und sicherte sich kampflos den Gruppensieg.

Der Regattaleiter reagierte bei immer schwächer werdendem Wind richtig und verkürzte die Bahn um einen Schenkel. Es blieb so auch genügend Zeit einen Moment den tollen Sonnenuntergang zu geniessen, während der Wind vollends einschliefl.

### DIENSTAG

Gespannt war man auf die Windverhältnisse für den 2. Lauf am Dienstagabend. Schnell kamen dieselben Gefühle, wie am Vorabend auf. Der Wind war um 18.00 h so schwach, dass keinerlei Zeichen auf dem Wasser erkennbar waren. Ideale Bedingungen, aber nur für

Wasserskifahrer: Spiegelglatt war es, nicht mal ein Hauch einer Thermik in Ufernähe.

So blieb dem Regattaleiter, Kurt Hess nichts anderes übrig, als wieder einmal die Startverschiebung zu signalisieren. Er verlegte frühzeitig das Regattafeld in westliche Richtung, sodass bei schwachem Wind um 3-4 kn aus südöstlicher Richtung gestartet werden konnte. Dass während des Rennens der Wind fast 180 ° drehte, hervorgerufen durch eine Regenfront am deutschen Ufer, hat später für Überraschungen gesorgt. Glücklicherweise liess der Regattaleiter den Lauf zu Ende fahren, trotz der Winddrehung.

In dieser Phase der Regatta, nach dem 2. Vorwindkurs herrschte allgemeine Hektik. Schnelle Manöver waren nötig und da stiessen natürlich die kleinen Crews an ihre Grenzen. Zwar brachte ein konstanter Wind mit 2-3 Bf (ideal Stärke) die Boote gut voran, jedoch wurden die Manöver vielerorts merklich schlechter. Zudem gab es eine Situation am Ende des Vorwindkurses, den Geni gleich stehen zu lassen und mit ihm auf die letzte Kreuz zu gehen! Das funktionierte nicht überall. Gleich 2 Boote fuhren nur noch mit Grosstuch zur Leetonne, denn sie hatten anscheinend Probleme die Fock zu setzen.

Die Startgruppen wurden in dieser Phase stark durchmischt, vor allem nach der Leetonne. Trotz dieses Durcheinanders waren die Steuerleute aufmerksam genug, Kollisionen zu vermeiden und fair mit den Mitstreitern umzugehen.

Wie war der Rennverlauf?

Wieder klappte der erste Start, trotz sehr schwachem Wind, bei allen Gruppen auf Anhieb.

In der YST-Gruppe 1 legten die „Misia“ und die „Nanook“ mit sehr gutem Start ein enormes Tempo vor. Während die Misia gute Höhe erreichte, setzte die Nanook mit gesetztem Code 0 auf volle Geschwindigkeit. Beide machten kluge Schläge und dominierten diesen Lauf souverän. Der Sieger, Franco Barletta setzte die Basis für den Laufsieg in der Phase, als sich der neue Wind einstellte. Während die Nanook als 2. einlief, aber nach berechneter Zeit den 5. Rang belegte.

Horst Zimmermann konnte das Geschwindigkeitspotenzial der „La Wally“ bei diesem, etwas stärkerem Wind, voll ausspielen und belegte den guten 2. Rang. In der Rangliste abgerutscht ist Dietmar Salzmänn, der 7 Min. nach dem Siegerboot die Ziellinie kreuzte.

In der YST-Gruppe 2 war bereits nach dem Start ersichtlich, die guten 4 Starter machten das Rennen unter sich aus. Zwar segelte Thedy Schmid mit dem 6mR die schnellste Zeit, Sieger wurde jedoch der schlaue Taktiker, Adrian Schmidlin mit dem 22qm Schärenkreuzer. Ebenso erging es Toni Wetzel (Number One), der vor dem Lacustre von Dominik Kühne im Ziel war. Den dritten Platz belegte nach berechneter Zeit jedoch Dominik.

Bei der 3. YST-Gruppe kam, sah und siegte Alexander Tennigkeit mit dem Vertenskreuzer in bemerkenswerter Zeit. Er verwies den Vortagesieger Beat Fritsche auf dem H-Boot der noch auf der Zielkreuz einen Angriff startete, auf den 2. Platz. Konstant und bei der Spitze dabei, kam nach berechneter Zeit Kurt Dolder mit wenigen 33 Sek. Abstand auf Rang 3.

Nur 2 Jollen gingen an den Start. Stephan Fels auf der FD ersegelte sich 5 Min. Vorsprung auf der Finn von Bruno Schwab. Bruno hat sich bestens geschlagen, lag er doch nach berechneter Zeit nur gerade 46 Sek. zurück. Die Jollen konnten am Meisten vom starken

Winddreher profitieren. Sie konnten schnell reagieren und waren nicht mit Segelwechsel beschäftigt.

Auch im 2. Lauf ist Stefan Wieser bei den Mehrumpfbooten einziger Starter und Sieger. Es ist zu hoffen, dass zu den nächsten Rennen zusätzliche Teilnehmer kommen werden.

## MITTWOCH

Alle Windprognosen zeigten es auf: Es wird nur ganz schwach, oder auch gar nichts an Wind geben. Die schwülwarmen Temperaturen nach der Phase der Bewölkung um 17.00h liessen hoffen, dass eventuell ein Gewitterausläufer sich in unsere Regionen verlaufen könnte...aber es blieb spiegelglatt. Knapp vor 20.00 h musste die letzte Hoffnung auf Wind begraben werden und man konnte sich auf den obligaten Fleischkäse mit Kartoffelsalat im Clubzelt freuen.

Leider kein Lauf am Mittwoch!!!

## DONNERSTAG

Wieder schien es, als ob es wiederum einen Abend mit sehr schwachen Winden geben würde. Die Windprognosen wurden übertroffen. Es stellte sich 6-8 kn aus SW Richtung just um 18.00 h ein. Der Wettfahrleiter Dani Helbling platzierte das Regattafeld so, dass wir Richtung Arbon starteten. Ein faszinierender Anblick, die Silhouette der vom Abendlicht beleuchteten Stadt als Rahmen für unser Rennen zu haben. Andere würden dafür Eintritt bezahlen.

Die bisher erreichten Resultate liessen für alle noch viel Hoffnung auf den Gruppensieg offen. Nur wenige Punkte trennten die vorderen Ränge in allen Startklassen voneinander. Zudem wusste man die Mitstreiter zwischenzeitlich etwas einzuschätzen. Diese Stimmung prägte den auch das Startprozedere, das wiederum mustergültig verlief. Man nahm sich also vor heute richtig Gas zu geben. Das taten die eingespielten Crews dann auch sehr eindrücklich.

YST-Gruppe 1:

Einen guten Start erwischten einmal mehr die folgenden Favoriten: Die Misia, vom YCA-Präsi, die Nanook von Peter Minder, aber auch die Go on. Dietmar Salzmänn steuerte sie mit respektablem Vorsprung von 4 Min. ins Ziel und gewann diesen Lauf souverän. Die anderen beiden fanden sich in diesem Lauf immer wieder. Dank kluger Taktik, ging die Misia als 2. über die Ziellinie. Verdient wie man meint, die Crew machte kaum Fehler und eine hohe Bootsgeschwindigkeit war dafür entscheidend. Nach berechneter Zeit reichte es der Nanook auf den 6. Platz. Toll lief es auch Thomas Bänninger mit der eleganten „Baros“, der 3. wurde, ganze 27 Sek. vor dem „Fettes Boot“ mit Marcel Mracsek. Nicht zurecht kam die White snake an diesem Abend. Es scheint das Seegrass am Kiel schuld gewesen sein? Aber auch Horst Zimmermann mit der Sea scape hielt die Geschwindigkeit der Schnellsten nicht ganz mit.

In der YST-Gruppe 2 ging es ebenso eng und äusserst spannend zu. Der klug segelnde Thedy Schmid reichte die knapp 1 Min. Vorsprung als schnellstes Boot dieser Gruppe nicht für den Sieg. Sein direkter Widersacher Adrian Schmidlin (20qm Schärenkreuzer) hatte nach berechneter Zeit die Nase vorn. Die beiden werden wohl ein besonderes Rennen am letzten Abend der MSW miteinander ausfechten. Äusserst knapp ging es um den Platz 3 zu. Gerade mal 6 Sek. trennten Toni Wetzel (Number one) vor dem Lacustre von Dominik Kühne.

Die YST-Gruppe 3 wurde an diesem Abend von zwei schönen Holzbooten beherrscht. Jacky Gut nutzte die Gunst der Stunde und plat-

zierte sich souverän vor dem Vertenskreuzer von Alex Tennigkeit. Mit 40 Sek. Abstand nach berechneter Zeit folgte der konstant segelnde Beat Fritsche mit dem H-Boot.

Nur zwei Startende bei den Jolen von denen Bruno Schwab zwar schneller als der Pirat von Sven Dupper. In der Wertung jedoch wurde Sven Laufsieger.

Bei den Mehrrümpfern starteten drei Boote. Wie zu erwarten, war die Ventilo von Marcel Simon die schnellste mit erstaunlichem Vorsprung von 18 Min. vor den beiden kleineren Cats von Andi Lutz und Stefan Wieser. Diese Geschwindigkeitsdifferenz ist auch für die übrigen Teilnehmer ganz enorm. Cat segeln ist eine andere Welt. „Leider hat auf diesen Bootstypen kein Kühlschrankschrank Platz!!!, meinte ein Kollege bei der Preisverteilung, sonst könnte man sich so ein Ding zulegen.“

**FREITAG**

„Wir werden uns steigern“, sagte Franco Barletta am ersten Abend der MSW. Er ahnte schon früh, dass am Freitag ein stärkerer Wind weht. Wohl jedem wurde klar, heute wird's anstrengend, als er im Hafen ankam und einen ersten Blick auf den See wagte. Schon während des böigen Nachmittags mit 24-25 kn aus W-SW baute sich eine recht starke Welle auf, glücklicherweise in ablandiger Richtung. Vor allem kleine Mannschaften suchten sich zu beruhigen und erklärten, dass zum Startzeitpunkt lediglich noch 14 kn prognostiziert wären. Kurt Hess als Regattaleiter legte wiederum eine korrekte Bahn und konnte die bei nochmals stärker werdenden Böen nicht immer idealen Bootsmanövern bestens beobachten.

Schon vor dem Start hatten die Crews alle Hände voll zu tun. Reicht das Reff 1 oder soll es gar das Reff 2 sein? Das hat sich manch ein Skipper gefragt und reduzierte frühzeitig die Segelfläche. Man sah einige, die respektvoll gleich Reff 2 einbanden, um in der letzten Minuten vor dem Start, recht hektisch wieder auf Reff 1 zurück zu wechseln. Die einfallenden Böen führten aber dazu, dass selbst auch das Gross mit Reff 2 nicht mehr standen und beachtlich flat-terten.

Ein grosses Kompliment an alle Crews, die Starts klappten wieder auf Antrieb, ein Zeichen auch, dass man mit solchen Wetterbedingungen fertig wird und sein Boot beherrscht.

Beim Start der YST-Gruppe 1 schwankte die Windstärke zwischen 18-22 kn. Da wurde es auf der Linie ordentlich eng. So auch zwischen der Misia und der White Snake, die mit Vollzeug den ganzen Lauf bestritt. Bereits an der Luvtonne war ein schöner Vorsprung erreicht und konnte im Laufe des Rennens auf 3 Min. ausgebaut werden. Die winderprobte „Fettes Boot“ mit Marcel Mracsek hatte keinerlei Problem mit den Manövern und lief auf den 2. Platz vor, gefolgt vom Charles Staub mit der Esse850. Ein bemerkenswertes Resultat als Sportboot, mit nur 6 Min. längerer Segelzeit auf den Laufsieger.

Ein schreckliches Ereignis passierte auf dem letzten Kreuzkurs, das die direkt beteiligten wohl so schnell nicht vergessen werden. Die „Go On“ auf vortrittberechtigtem Bug wurde gerammt und durch ein riesiges Loch in der Bordwand von 2 m Länge manövrierunfähig (Siehe auf Fotos) gemacht. Der unglückliche Skipper des Vertenskreuzers (ebenfalls ein wertvolles Holzschiff) spiesste die Go on förmlich auf und hinterliess einen gewaltigen Schaden. Viele kleine Zufälligkeiten führten diesem Crash und es kann sich jeder vorstellen, wem so ein Missgeschick passiert ist, der hat danach kaum

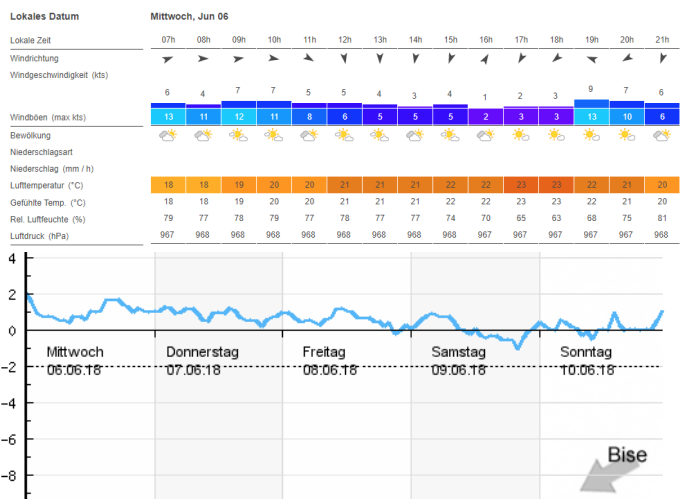
mehr positive Gedanken.

In bester Seemannschaft kam die „Misia“-Crew der Go On sofort zur Hilfe. Sie verzichtete somit auf eine Wertung, Chapeau!!! Der Schaden war glücklicherweise einiges über dem Wasserspiegel und es war möglich mit eigener Kraft in den Hafen zurückzukehren.

Was war in der YST-Gruppe 2 los? Wie am Vorabend bestimmten die gleichen Kontrahenten auch das 4. Rennen. Diesmal, wie könnte es bei diesen Windverhältnissen anders sein, zeigte Thedy Schmid mit dem 6mR das ganze Potenzial der alten Dame und fuhr 3 Min. Vorsprung auf den 22 qm Schärenkreuzer von A. Schmidlin heraus. Dieser Sieg brachte ihm auch den Gesamtsieg dieser Gruppe. Dieser Zweikampf war eine schöne Demonstration, dass Segeln auch eine Kampfsport ist. Richtig Gas gab auch Marco Keller. Er steigerte sich, fuhr sein bestes Rennen und vermochte noch vor dem Lacustre von Dominik Kühne einzulaufen.

In der YST-Gruppe 3 arbeiteten sich die Boote in der Gruppe nach vorne, die nachweislich stärkere Winde bevorzugen. So fuhr Beat Fritsche als klar Schnellster das ganze Rennen vorweg und hielt die sehr gut segelnde Yvonne Begré im Nordischen Folkeboot im Schach. Nach berechneter Zeit von 3,5 Min. später folgte Godi Walter mit seiner Loon und ausschliesslich mit Nichtsegeln als Mannschaft.

Eine starke Demonstration zeigte in der Jollen-Gruppe Stephan Fels mit dem FD. Bemerkenswert, wie er noch auf der letzten Kreuz sich mit den Schnellsten der YST-Gruppe 1 duellierte. Als starker 2. Folgte Harry Geisser auf dem ersten Finn, gefolgt von Sven Dupper auf dem Pirat, der nach berechneter Zeit 3. wurde. Die beiden Finn-Segler, Bruno Schwab und Erich Fischer folgten danach. Die Finn's waren mit drei Booten die grösste Klasse an der diesjährigen MSW. Bei der Gruppe Mehrrümpfer war Stefan Wieser wieder der einzige Starter und holte sich damit auch den Gesamtsieg dieser Gruppe.



# EIN GROSSES DANKESCHÖN AN UNSERE

An Regatten ohne Sponsoren wäre heute nicht mehr zu denken. An dieser Stelle möchten wir uns bei den vielen Sponsoren und Co-Sponsoren für ihr Engagement und ihre Unterstützung

bedanken. Falls es euch möglich ist, bitten wir euch, die aufgeführten Unternehmen bei zukünftigen Einkäufen zu berücksichtigen. Besten Dank.

## HAUPTSPONSOREN



## CO-SPONSOREN



## NATURAL-SPONSOREN



## Impressum

Yacht Club Arbon  
Adolph-Saurer-Quai 19  
9320 Arbon

Text: Franco Barletta

Foto: diverse

Layout: Franco Barletta